

bekannt ist (Ermecke, *Familiarismus*, Paderborn 1947, Schöningh), geht es hier vor allem um die Weckung des sozial-apostolischen Geistes und seinen Einsatz zur Verwirklichung der christlichen Sozialidee (vgl. S. 12). Der Verfasser behandelt zunächst im weitaus größeren Teil der Schrift die theologische Begründung des Apostolates im allgemeinen und des Sozial-apostolates im besonderen; dann auf kaum drei Seiten die sittliche Verpflichtung dazu und auf gut fünf Seiten die praktische Gestaltung.

Es fällt auf, daß Ermecke das Sozialapostolat dem Apostolat der „Katholischen Aktion“ im engeren Sinne gegenüberstellt und es zum allgemeinen Apostolat, der sogenannten „Aktion der Katholiken“, rechnet, nämlich als deren Tätigkeit auf einem bestimmten Lebensgebiet, eben im sozialen Raum (S. 21 f.). Das wesentlich unterscheidende Merkmal der Katholischen Aktion sieht er dabei in der hier erforderlichen besonderen Berufung durch die Hierarchie (S. 22 u. 25).

Aber hat nicht die Hierarchie gerade den sozialen Raum immer wieder unter das Aufgabengebiet der Katholischen Aktion im engeren Sinne gezählt und ihre „besondere Berufung“ für diesen Raum ausgesprochen? Ist das Unterscheidungsmerkmal von Katholischer Aktion und Aktion der Katholiken nicht ein tieferes als nur die „besondere Berufung durch die Hierarchie“? Wird nicht diese Berufung ausgesprochen auf Grund einer besonderen Zuständigkeit der Hierarchie, weil es sich eben bei der Katholischen Aktion um jene Bereiche handelt, hinsichtlich derer die Kirche unmittelbar zuständig ist, um jene Bereiche, die „die Ausbreitung des Reiches Gottes in allen Räumen“, also auch im sozialen, betreffen? Umgekehrt, gibt es nicht beispielsweise auch im sozialen Raum Bereiche (es sind seine eigentlichen), die rein irdische Ziele verfolgen, für die die Kirche also keine unmittelbare Zuständigkeit und Führung (S. 28 f.) beanspruchen kann außer der Sorge und dem ständigen Bemühen, daß auch dort nach christlichen Grundsätzen gehandelt wird? Und folgt daraus nicht, daß eben beispielsweise das Sozialapostolat in die Zuständigkeit sowohl der Katholischen Aktion als auch der Aktion der Katholiken fällt, je nachdem es sich etwa um Grundsatzschulung oder um direkte sozialpolitische Tätigkeit, etwa in einer Gewerkschaft oder Partei, handelt? So gehören zweifellos viele der Seite 35 f. und Seite 40—45 aufgeführten „sozial-apostolischen Wirkweisen“ in das Aufgabengebiet der Katholischen Aktion im engeren Sinne; andere wieder ebenso unbestreitbar in das der Aktion der Katholiken, wenn anders jene falsche „Verkirchlichung“ vermieden werden soll, vor der auch Ermecke (S. 41) warnt.

Wenn damit ein Anstoß zur neuerlichen Diskussion und Klärung der schwierigen Frage nach dem eigentlichen Objekt der Katholischen Aktion, bzw. des Laienapostolates überhaupt gegeben wurde, so sei dem Verfasser auch dafür gedankt.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann.

Taschenbüchlein für seelsorgliche Notfälle von P. Joachim Reitmaier O. F. M. Cap. 5. Auflage. (140). München, Manz-Verlag. Leinen geb. DM 2.20, S 14.30.

Dieses kleine Büchlein — man könnte es eine Pastoral im Westentaschenformat nennen — enthält mehr, als der Titel vermuten läßt. Manches ist allerdings überflüssig, wie z. B. die Taufspendung unter der Bedingung: Si tu es homo, anderes ist überholt, wie die Dispens vom Eucharistischen Nüchternheitsgebot. Die Brauchbarkeit des Büchleins für den vielbeschäftigten Seelsorger beweist schon das Erscheinen der 5. Auflage.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Die Feier der Eucharistie. Von Hermann Kuhaupt. Zweiter Teil: Die Aufbauelemente. (144). Münster, Regensberg. Ganzleinen geb. DM 6.50.

Der Verfasser will aus dem liturgischen Geschehen Wege zur verständnisvollen Mitfeier der Eucharistie und in die gnadenhafte religiöse Durch-

dringung des Lebens zeigen. Beteiligung an der Meßfeier ist ihm nicht nur das Mitsprechen der Gebete. „Es gibt viele Weisen, wie die Gemeinde an der Opferfeier beteiligt sein kann. Nicht nur das Sprechen, auch das Schweigen, das Hören, das Sehen sind Weisen des Mitvollzuges.“ Die Gläubigen beteiligen sich am liturgischen Geschehen durch ihre Haltung (Knie, Stehen, Sitzen), durch ihre Gebärden (des Kopfes, der Hände, der Füße), durch ihre Handlung (Opferdarbringung, Opferbereitung, Opfermahl). Gotteshaus und Altar, Gewand und Gerät, Brot und Wein, die Gestalten der Eucharistie, haben ihre Sprache.

Diese „Aufbauelemente“ der eucharistischen Feier werden mit tiefer Kenntnis des Symbolgehaltes, der menschlichen Psyche, der Liturgie und Bibel für das Mitleben erschlossen. Die in edler und klarer Sprache gebotenen Darlegungen bereichern den Seelsorger und aufgeschlossene Laien und vertiefen die liturgische Bewegung im Sinne der Enzyklika „Mediator Dei“.

St. Pölten.

Dr. A. Stöger.

Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe von Josef Andreas Jungmann S. J. Dritte, verbesserte Auflage. Zwei Bände. (XXIII u. 633; VIII u. 636). Wien 1952, Verlag Herder. Leinen geb. S 280.— (266.—).

Wenn von einem so umfangreichen wissenschaftlichen Werk nach vier Jahren eine dritte Auflage notwendig geworden ist und Übersetzungen in mehrere Weltsprachen erschienen sind, so spricht dieser Erfolg allein schon für seine überragende Bedeutung. Damit ist auch das Urteil bestätigt, das der Rezensent der ersten Auflage in den Satz zusammengefaßt hat: „Missarum Sollemnia ist das große Standardwerk der heutigen liturgischen Erneuerung“ (Jahrg. 1948, S. 357). Diesem Urteil braucht nichts hinzugefügt zu werden.

Wenn auch das Gesamtbild unverändert blieb, so weist doch die neue Auflage auf fast jeder Seite Verbesserungen auf. Lücken wurden ausgefüllt und die neuen liturgiegeschichtlichen Veröffentlichungen berücksichtigt. Auch die kritischen Bemerkungen und Beiträge einzelner Rezessenten wurden gewissenhaft verwertet. Einer nennenswerten Vergrößerung des Umfangs der beiden Bände wurde durch gelegentliche Kürzungen begegnet. Jungmann will, wie er im Vorwort zur ersten Auflage bemerkt hatte, nicht dem Wissen dienen, sondern dem Leben, dem tieferen Erfassen des christlichen Zentralgeheimnisses der heiligen Messe. Möge auch die neue Auflage dieses erhabene Ziel erreichen!

Linz a. d. D.

Dr. J. Oberhumer.

Specimen Examinis Ordinandorum. Editio quarta post Codicem. Novissimis SS. D. N. Pii XII Actis conformata. Edizioni Liturgiche, Roma, Via 24 Maggio 10.

Das Büchlein bringt in Frage- und Antwortform alles, was für Weihekandidaten zu wissen notwendig ist. Es handelt vom Klerikalstand, von den Weihen im allgemeinen, von den niederen und höheren Weihen und vom heiligen Meßopfer. Zwei Anhänge enthalten eine Übersicht über die ständigen Riten bei der Zelebration der heiligen Messe sowie Dokumente und Formulare. Den Schluß bildet der Ritus für die Erteilung der heiligen Weihen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Oberhumer.

Symeon der Theologe, Licht vom Licht. Hymnen. Deutsch von Kilian Kirchhoff. 2. Auflage (310). Hochland-Bücherei. München, Kösel-Verlag. Leinen geb. DM 12,50.

Wer sich seit etwa 1930 mit Geist und Frömmigkeit der Ostkirche einigermaßen beschäftigt hat, wird auch auf den Namen P. Kilian Kirchhoff O. F. M. gestoßen sein, der u. a. auch die Hymnen Symeons des Theologen formschön übersetzte. Die zweite Auflage nehmen wir mit Ehrfurcht in die